

# Amts- und Intelligenzblatt

für den

## Oberamts-Bezirk Waiblingen.

Nro. 39

Dienstag den 17. Mai

1859.

### Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

#### Fahrniß-Verkauf.

Aus der Verlassenschaft des verstorbenen

Christian Kaufmann, gewesenen Stadtpflegers hier,



wird in dessen Be-  
hausung an den nachbemerkten Tagen, je  
von Morgens 8 Uhr an eine Fahrniß-  
Auktion gegen baare Bezahlung durch alle  
Rubriken abgehalten, und kommt insbe-  
sondere vor:

am Donnerstag den 19. d. M.:

Geschmuck von Gold und Silber,  
worunter 1 goldene und 1 silberne  
Taschenuhr, goldene Ringe, 2 Schnupf-  
tabaksdosen, silberne Löffel etc.; Bü-  
cher, Mannsleider, Letzgewand, Lein-  
wand und Küchengerath durch alle  
Rubriken

am Freitag den 20. d. M.:

Fortsetzung mit Küchen-Geschirr;  
Schreinwerk, worunter 1 Sopha, Ses-  
sel, Stühle, Tische, Bettlaen, Kästen  
verschiedener Art, 1 Klavier, 1 Haus-  
mange etc.; allerlei Hausrath, worun-

ter 2 Standuhren, Portraits, Spiegel,

1 große Partie altes Eisen, 1 Ross-

presse, 1 Chaise, 1 Schlitten und ver-

schiedenes Pferdegeschirr, 3 Scheffel

Einforn circa 6 Centner Heu, meh-

tere 2 Klaster Holz.

am Samstag den 21. d. M.:

70 Eimer Wein von den Jahren 1855,

1856, 1857 und 1858, vorzüglicher

Qualität, 7 Eimer Branntwein und

ungefähr 110 Eimer Fässer, ver-

schiedener Größe.

Hiezu werden Kaufsliebhaber einge-  
laden.

Den 13. Mai 1859.

K. Gerichtsnotariat.

A. B. Mayer.

Waiblingen. (Scheuer-Verpachtung.)

Die Scheuer bei dem vormaligen Wild-

mann-Wirthshaus wird

nächsten Montag den 23. d. M.,

Vormittags 7 Uhr,

auf dem Rathhaus wieder verlieden.

Den 16. Mai 1859

Stadtschultheißenamt.

### Privat-Anzeigen.

Das Königlich Württembergische

Hof- und Staats-Handbuch,

herausgegeben

vom statistisch-topographischen Bureau

1854

erläßt die unterzeichnete Handlung in ganz neuen und vollständigen Exemplaren zu dem ermäßig-  
ten Preise von nur 48 fr.

Bestellungen hierauf nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.  
Ellwangen.

Gesche Buchhandlung.



# Lebensversicherungs- und Ersparnis-Bank in Stuttgart.

Der vierte Rechenschaftsbericht dieser Anstalt pro ult. Dezember 1858 abgeschlossen, ist erschienen, und können die Versicherten bei unterzeichneter Agentur solchen in Empfang nehmen.

Der Ueberschuss entspricht einer Dividende von 37 Prozent, welche im Jahre 1863 zur Verteilung kommen wird.

Den im Jahre 1854 beigetretenen Mitgliedern wird die aus dem Jahre 1854—55 stammende Dividende von 43 Prozent an der zu zahlenden 6. Jahres-Prämie in Abzug gebracht.

Wer aber vorzieht, die Dividende bei der Bank zur Verzinsung à 4 Prozent pro anno stehen zu lassen, wird auf den §. der Statuten verwiesen.

Wir laden wiederholt zum Beitritt zu diesem gemeinnützigen Institut mit dem Bemerken ein, daß Diejenigen, welche vor Ende Juni d. J. aufgenommen werden, an der sich in diesem Jahre ergebenden Dividende Antheil haben.

Prospecte und Antragebogen stehen zu Diensten.

Waiblingen, den 3. Mai 1859.

Die Agentur.

Posthalter Gess.

## Die Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft

versichert zu festen, billigen Prämien auch im laufenden Jahre Bodenerzeugnisse, als: Getreide, Wein, Tabak, Hopfen u. dergl. gegen Hagelschaden.

Die Auszahlung der zuständigen Entschädigungs-Summen erfolgt spätestens binnen 4 Wochen haark und voll, ohne Rücksicht auf Jahres-Einnahme, weil eintretende Verluste aus dem Capital-Vermögen der Gesellschaft bestritten werden.

Weitere Auskunft ertheilen die Herren Agenten, bei denen auch Antragsformulare, u. entgeltlich zu haben sind, und zwar:

in Waiblingen Herr **G. Billinger**, Kaufmann.

„ Winnenden „ **G. Stähle**,

Stuttgart im Mai 1859.

Der Haupt Agent:

**Ferd. Garnier.**

### Waiblingen. Klee-Verkauf.

Den Ertrag von etwa 2 Viertel ewigen Klee im Bäumes-Acker und schwach 2½ Viertel dreiblättrigen ditto links am Schützenhäusle verkauft aufs ganze Jahr im Auftrag

Mittwoch den 18. dieß, Abends 5 Uhr, im Haus

**G. R. Pflüger.**

Waiblingen. Bei mir ist zu haben:

Die

**Landwehrepflichtigkeit**

der

**Württemberg.**

Preis 6 fr.

**Seeger, Buchbinder.**

Stuttgart.

Waiblingen. Ein beinahe noch neues Handwägel, gut in Eisen beschlagen, hat zu verkaufen, wer? sagt Ausgeber dieses Blattes.

Auch hat derselbe eine sommrige Wohnung zu vermieten.

Das Regierungs-Blatt vom 16. Mai enthält eine Königl. Verordnung, betreffend ein Verbot der Ausfuhr von Schießpulver und von Schlachtwiech über die Zollvereinsgränze.

Waiblingen.

Cirea 6 Wagen Dung hat zu verkaufen wer? sagt Ausgeber d. Bl.



## Französische Heerführer.

### Marschall Pelissier.

(Fortsetzung.)

In der algerischen Armee trat er sofort bei ihrer Bildung ein, diente unter Bourmont, wurde Bataillonschef beim Generalstabe und 1830 Offizier der Ehrenlegion. Er zählte 36 Jahre und hatte folglich als Nichtadeliger seinen Weg rasch genug gemacht. Sicherlich hat er jedoch auch keine politischen Scapels erregt.

Von 1831—1839 diente Pelissier im Innern Frankreichs als Adjutant verschiedener Militär-Inspektoren und lernte im Kriegsministerium die Organisation der ganzen Armee kennen. Am 2. November 1839 kehrte er als Oberstlieutenant nach Afrika zurück, um dort bis 1855 zu verbleiben. Jetzt erst begann seine militärischen Carrière: von Natur kaltblütig, entschlossen, kurz angebunden, mit richtigem Blicke ausgerüstet; durch Erfahrung mit der Einrichtung und den Bedürfnissen eines großen Heeres betraut, mit Leichtigkeit über alle erforderlichen taktischen Kombinationen verfügend, nahm er sich auf dem Gebiete der kriegerischen Praxis einen der ersten Soldaten Frankreichs zum Muster, den Marschall Bugeaud. Bugeaud hatte sich durch seine Gefangenwärterschaft zu Bleye die Legitimisten und die Romantiker auf den Hals geladen; die Republikaner setzten das „Massacre der Rue Transnonain“ (183) in Cours, obgleich Bugeaud diesmal ungeschuldig war. Er ist mit dem Rufe eines Knechts Ruprecht von hinnen gegangen, obgleich er nichts weniger als ein Serviler war. Im Jahre 1848 als es galt, das gesammte Volk in Waffen zu bekämpfen, weigerte sich der Marschall, 1849 war er der einzige auf der rechten Seite der legislativen Nationalversammlung der ein Verständnis mit Ledru-Rollin anzubahnen suchte, um die Republik zu erhalten.

Bugeaud war ein ganzer General, sowohl Administrator als Stratege: von ihm hat der Soldat stets gesagt, daß er der „Vater“ seiner Truppen sei. Bugeaud hat sein enormes Doppelalent nur auf der undankbaren algerischen Erde zeigen können; ein europäischer Krieg würde ihn unfehlbar über alle Lebende, wer weiß über manche sehr berühmte Todte, erheben haben. Das positive Element Bugeauds das sorgsame Verwalten des eroberten Landes die Pfugschaar, die er stets in der Linken trug, wenn die Rechte das Schwert führte, ist spurlos an Pelissier vorübergegangen; aber das rasche Zerstoren, das mühige Dreinhauen, das „Niemand Zurück“ hat er ihm trefflich abgesehen, oder vielmehr nach seinem Vorbilde aus sich selbst heraus entwickelt.

Oberstlieutenant Pelissier theilte sich 1841 bei der Expedition gegen das Tagdempt und bei dem Kampfe im Oued-Melab; 1842 war er mit in Scheliff; 1843 bei dem Treffen

mit den Flitas. Er wurde zum Obersten befördert. Am 15. Juni 1840 hatte er eine Kugel in die Schulter bekommen (im „Olivierwald bois des oliviers“); 1842 bei dem Zuge nach Masfara eine Kugel in den rechten Arm. Noch im Jahre 1843, nach dem Kampfe wider den Stamm der Flitas, führte er eine Kolonne wider den des Dahara und erhielt das Kommandeurkreuz der Ehrenlegion, als er mit seiner Brigade aus dem Duarenienis zurückkehrte. Im Jahre 1844 war er als Unterchef des Generalstabs der afrikanischen Armee in der Schlacht von Isly, wo Marschall Bugeaud dem verächtlichen Uebermuthe der Maroccaner ein Ziel setzte.

Die berühmte Höhlenräucherung von Dahara fällt in Jahr 1846. Die Franzosen verfolgten seit längerer Zeit die Duled-Fellaha und Duled-Baastouna (einen Zweig der Beni-Zerouel); die Felsenklüfte des Dahara dienten den wildesten und gefährlichsten Stämmen zum regelmäßigen Schlupfwinkel. Die französische Armee hatte an diese Höhle glauben müssen, jede Verfolgung des Feindes wurden hier unmöglich; zahlreiche Opfer waren in diesen Klüften gefallen. Ein unvermeidlicher Tribut an Leichnamen ward hier alljährlich von den Eroberern gezahlt. Dem sollte ein Ende gemacht werden; man sah sich nach dem rechten Manne für das Werk um und hatte ihn sehr bald heraus gefunden. Wo es Rücksichtslosigkeit galt, da schwebte Pelissier auf Aller Lippen. Pelissier erzählt die Sache selbst folgendermaßen in seinem fast eleganten Säbelstiel: Wie ich Ihnen in meinem letzten Briefe meldete, verließ ich Mostaganem am 27. April um in den Dahara vorzubringen. Am ersten Tage übernachtete ich zu Mehara-el-Hadschour, und den folgenden Tag, den 28., führte ich meine Kolonne nach Seifoura, wo der Khatifa Sidi-Paribi zu mir stoßen wollte. Die Bevölkerung dieses Gebiets erwarteten mich sicher nicht in ihrer Mitte; als ich zu Seifoura ankam, sahen die Reiter des Güm die Leute nach den bekannten Höhlen der Duled-Fellaha und Duled-Baastouna fliehen. Man setzte ihnen nach, um die Fliehenden nebst ihren Heerden vor dem Eingange der Höhlen zu erreichen. Wir hatten dort einen Jäger getödtet, einen andern verwundet; die Fußlade dauerte fort, bis alle Flüchtlinge in den Höhlen waren und die Heerde sich außer dem Bereiche ihrer Schüsse befanden, 1500 Stück Vieh wurde ins Lager gebracht, mehrere Feinde erlagen unserem Feuer. Wir hatten im Bataillon der Eingeborenen einen Tirailleur getödtet, fünf verwundet, einer von diesen starb später.

„Von diesem Augenblicke an boten die Beni-Zerouel ihre Unterwerfung an, jedoch unter Bedingungen, die ich nicht annehmen konnte. Ich ließ sie also vollständig einschließen. Am andern Tag, den ersten Mai, unterwarfen sie sich.



nahmen alle ihnen auferlegte Bedingungen an, auch die Räumung und Auslieferung ihrer Großen. An demselben Tage noch brangen wir in diese Schlupfwinkel, und ich ließ von Mosaganem Pulver und die nöthigen Werkzeuge holen, um sie gänzlich zu zerstören. Es schien mir keinen Anstand zu haben, daß ich hier etliche Tage länger verweilte, um die Operation zu vervollständigen. (Forts. folgt.)

## Deutschlands Helden.

Euch, den Helden, die gefallen  
Für das deutsche Vaterland,  
Soll ein hohes Lied erschallen  
Tönen hin zum Sternenland!  
Für das Recht galt euer Streben,  
Euer Blut für Wahrheit floß;  
Noch im Tode sollt ihr leben!  
Euer Ruhm bleibt ewig groß.

Eure Schatten wandern stille  
Nächtlich durch den Eichenwald,  
Wo aus innigem Gefühle  
Manches Vardenlied erschallt.  
Theuer bleiben eure Namen  
Ewig heilig, ewig werth!  
Euer Beispiel nachzuahmen  
Schwören wir beim deutschen Schwert.

Hört in Wallhallas Hallen,  
Was hier euer Enkel schwört!  
Siegen will er oder fallen,  
Dieses ist was er begehrt.  
Treu dem König, treu dem Lande,  
Sieht er nur auf seine Pflicht,  
Feigheit haßet er als Schande,  
Drum weicht er im Kampfe nicht.

Herrmanns Geist, steig du hernieder,  
In der Deutschen Erdenhain;  
Höre schallen deutsche Lieder,  
Die wir dir Cherusker weih'n.  
Vor dir sanken Rom's Legionen  
In dem Teutaburger Wald;  
Wo auf Erden Deutsche wohnen,  
Fort und fort dein Ruhm erschallt.

Laßt ihn leben, Karl den Großen!  
Diesen frommen deutschen Held,  
Damals ist viel Blut geflossen;  
Von der Tiber bis zum West,  
Von der Elbe grünem Strande  
Bis zu Spaniens Oher hin  
Sah man Glük in jedem Lande  
Unter seinem Zepher blüh'n.

Hohenstaufens Kaiser leben!  
Heut noch grünt ihr Helmenkranz,  
Immer galt ihr Thun und Streben  
Deutscher Ehre, deutschem Glanz!  
Ja das waren große Kaiser,  
Und bezaubert sich noch heut:  
Barbarossa im Riffhäuser  
Bis sie tagt die gold'ne Zeit.

Auch der Tapfern, die gefallen  
In der j'ngst vergang'nen Zeit,  
Scharnhorst, Schill und Körner, Allen  
Werd' gedacht in Ewigkeit!  
Des Reichs Karl u. Preußens Friedrich,  
Braunschweigs Ludwig Ferdinand,  
Diese Helden leben ewig  
Fort im deutschen Mund und Land.

Diese Namen sind geschrieben  
Tief in's deutsche Herz hinein,  
Laßt uns ihre Tugend üben  
Laßt uns wie die Väter sein;  
Auf, erhebet die Pokale!  
Wer wird denn hier zaubern noch?  
Deutsche ruft mit einem Schalle:  
Uns're Helden leben hoch!

Es ist interessant, die Theilnehmung der einzelnen Stände bei unserer vaterländischen Lebensversicherungsanstalt genauer zu verfolgen. Nachdem so eben ausgegebenen Rechenschaftsberichte haben sich 1226 Beamte, Aerzte, Advokaten, Geistliche, Lehrer, Künstler, Literaten etc. mit 2,171,291 fl., 24 Militärpersonen mit 50,400 fl., 225 Käuflente und Fabrikanten mit 849,266 fl., 488 Gewerbetreibende mit 799,633 fl. und 39 Landwirthe mit 95,900 fl. theilnähmt. Es wäre gewiß sehr wünschenswerth, wenn der eigentliche Gewerbebestand und der Bauernstand dieser Anstalt in vermehrtem Maße beitreten würde. (R. T.)

**Waiblingen. Brod. Taxe.**  
8 Pfund gutes Kernbrod 26 fr.  
8 „ „ schwarzes Brod 24 fr.  
Der Kreuzerwecken muß wägen 6 1/2 Loth.

**Winnenden. Brod. Taxe.**  
8 Pfund gutes Kernbrod 26 fr.  
8 „ „ schwarzes Brod 24 fr.  
Der Kreuzerwecken muß wägen 6 1/2 Loth.

**Waiblingen. Fleisch. Taxe.**  
1 Pfund Rindfleisch 12 fr.  
„ „ Kalbfleisch 10 „  
„ „ Schweinefleisch 12 „